

Sächsische Zeitung

DIE TAGESZEITUNG FÜR GÖRLITZ UND DAS UMLAND. GEGRÜNDET 1946.

DONNERSTAG, 7. APRIL 2016

1,30 EURO



Zu einer der schönsten Städte Deutschlands hat sich Görlitz nach der Wende herausgeputzt. Mehr als 1 500 Gebäude profitierten bei ihrer Sanierung vom Görlitzer Wunder: der Altstadtmillion, die seit 1995 jedes Frühjahr bei der Stadt einging. Nun kam zum letzten Mal eine solche Schenkung.

Foto: Nikolai Schmidt

Märchen von der Altstadtmillion ist zu Ende

Die Stadt Görlitz hat wieder eine Spende bekommen, etwas weniger als sonst. Es soll die letzte gewesen sein.

VON DANIELA PFEIFFER

Görlitz. Die Geschichte der Görlitzer Altstadtmillion ist vorbei. Zwar hat die Stadt am Dienstagabend noch einmal eine Schenkung über 340 000 Euro verbuchen können. Doch damit verbunden war die Aussage, dass dies die Schlusszahlung des anonymen Spenders gewesen sei, der der Stadt seit 1995 jedes Jahr eine Million D-Mark, später 511 500 Euro, überwiesen hatte. Oberbürgermeister Siegfried Deinege bestätigte, dass es sich wohl um eine von vornherein festgelegte Summe gehandelt hat, die Stück für Stück ausgezahlt werden sollte. Er bezeichnete es als traurige, aber auch schöne Nachricht, dass dies zwar die

letzte Überweisung gewesen sei, aber dafür noch einmal in stattlicher Höhe.

Immerhin liegen der Altstadtstiftung, die sich um die Verteilung des Geldes kümmert, 104 neue Anträge vor. Über sie wird im Mai entschieden. Auch werde die Stiftung, der der Anwalt des Spenders angehört, nicht sofort ihre Arbeit beenden.

Insgesamt hatte sie in den vergangenen 22 Jahren über 1600 Anträge zu entscheiden. 1572 Antragsteller bekamen Geld. Gefördert wurden sowohl private Investoren als auch kommunale und kirchliche Projekte. Fast alle Kirchen der Stadt wurden auch mithilfe der Altstadtstiftung saniert, betonte Peter Mitsching vom Denkmalamt der Stadt Görlitz – so die Peterskirche, Lu-

therkirche, Nikolaikirche, Dreifaltigkeitskirche, Frauenkirche, der Nikolaifriedhof und der Städtische Friedhof. Auch die Synagoge, der Schönhof oder das Biblische Haus haben profitiert. Die Verteilung des Geldes war dabei nicht streng auf die Altstadt beschränkt. Bedingung war, dass das Gebäude ein Denkmal sein muss. Davon hat Görlitz 4 000. „Zwei Drittel sind heute saniert, daran hat die Altstadtmillion einen großen Anteil“, sagte der Oberbürgermeister.

Die Schenkung wurde stets mit größtmöglicher Diskretion behandelt. Bedingung des Spenders war immer, dass seine Identität nicht bekannt wird. In Görlitz hat man sich daran gehalten. Überregionale Medien allerdings haben gelegentlich spe-

kuliert, wer die Person sein könnte, die Görlitz ein solches Märchen beschert. Aber immer folgte darauf die Drohung des Spenders, seine Zahlung sofort einzustellen, sollte sein Name bekannt werden.

Im Rathaus wurde indes gestern kurzfristig beschlossen, ihm oder ihr die Dankbarkeit der Stadt auszusprechen. Das soll in Form einer Sonderausstellung im Kaisertrutz geschehen, die laut Deinege etwa Anfang 2017 eröffnet werden könnte. Man hoffe, dass sich auch viele private Nutznießer der Altstadtmillion melden mögen, um ihre Geschichten und Dankbarkeit beizusteuern. Zudem könnte das Märchen von der Görlitzer Altstadtmillion in einem Buch erzählt werden.

ANZEIGE

Preiswerte Gebrauchte

Gebrauchte Fahrzeuge aus der Region finden Sie samstags in Ihrer SZ und unter sz-motor.de

LOKALES WETTER

Das ganze Wetter - Panorama

Görlitz Innovationspreis für Jugendherberge

Görlitz. Die Jugendherberge Görlitz-Altstadt ist mit dem Innovationspreis Tourismus des Landkreises Görlitz ausgezeichnet worden. Die Ehrung gab es für das Projekt von Film-Klassenfahrten, während denen die Schüler eigene Streifen drehen und vom Drehbuch bis zum Schnitt alles selbst machen. Fachliche Hilfe und die Ausrüstung dafür kommt vom Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal Görlitz.

Für den dritten Innovationspreis Tourismus des Landkreises waren 25 Bewerbungen eingereicht worden. Die Bandbreite reichte von buchbaren Angeboten über Veranstaltungen und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bis hin zu neuen Beherbergungskonzepten und gastronomischen Ideen. Der Preis wurde am Mittwoch im Rahmen des Tourismustages der Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden verliehen. (SZ/tbe)

► Bericht - Seite xx

KOMMENTAR

Ein Problem, aber ein lösbares



GUNNAR SAFT über den Anstieg der Zuwanderer-Kriminalität

Da gibt es nichts zu beschönigen. Mit der Zahl der Zuwanderer, die als Asylbewerber oder Flüchtlinge nach Sachsen kamen, ist auch die Kriminalität in diesem Bereich absolut angestiegen. Für notorische Kritiker der deutschen Flüchtlingspolitik ist das sicher Wasser auf ihre Mühlen und wird ihre Meinung über die viel zu vielen gefährlichen Ausländer, die hier alle nichts zu suchen haben, weiter festigen. Zumal ihnen die neue Statistik in einem wichtigen Punkt recht gibt: Ohne die 84 000 Zuwanderer vom letzten Jahr lägen die sächsischen Fallzahlen sicher tatsächlich niedriger.

Wer das Problem aber besser verstehen will, sollte genauer hinschauen. Den kriminellen Zuwanderer gibt es nämlich trotzdem nicht. Mehr als 93 Prozent von ihnen haben sich seit ihrer Ankunft in Deutschland nichts zuschulden kommen lassen. Genau so wie sich die meisten Sachsen an Recht und Ordnung halten. Es geht also um eine Minderheit, die begreifen muss, dass in ihrem Schutzland Gesetze gelten, die sie einzuhalten haben. Deshalb sollte der Freistaat auch hier konsequent durchgreifen. Vom Bußgeld für den ausländischen Schwarzfahrer bis zur Haftstrafe und anschließenden Abschiebung für den hochkriminellen Intensivtäter. Integration bedeutet schließlich nicht allein notwendige Hilfe beim Einleben, sondern ist auch mit Pflichten verbunden. Pflichten, die für alle gelten, die hier leben. Das einzufordern ist nicht nur legitim, sondern hilft dabei, sich gegenseitig zu akzeptieren. Und nur das zählt.

mail Saft.Gunnar@ddv-mediengruppe.de

Wächterpreis für drei SZ-Reporter



Bad Vilbel/Dresden. Drei Reporter der Sächsischen Zeitung haben eine der renommiertesten Auszeichnungen für Journalisten bekommen, den „Wächterpreis der deutschen Tagespresse“. Alexander Schneider, Tobias Wolf und Ulrich Wolf erhalten den zweiten Preis für mehrere Seite-Drei-Beiträge über die Entstehung der Pegida-Bewegung und deren Gründer Lutz Bachmann. Das teilte die Stiftung „Freiheit der Presse“ am Mittwoch in Bad Vilbel mit. In ihren Texten hätten die SZ-Journalisten die öffentliche Aufmerksamkeit auf ein gesellschaftlich „bedrohliches Phänomen“ gelenkt, urteilte die Jury.

Die Auszeichnung teilen sich die SZ-Journalisten mit Matthias Meisner vom Tagesspiegel, der sich ebenfalls mit Pegida auseinandersetzte. Den ersten Preis erhielt Pia Heinemann aus dem Ressort Wissen der Zeitung Die Welt für ihren Artikel „Pauschales Versagen“ über Fehlentwicklungen im Krankenhauswesen. Die Preise werden am 10. Mai im Frankfurter Römer überreicht. Die Stiftung „Freiheit der Presse“ vergibt die Auszeichnung in diesem Jahr zum 47. Mal. (SZ)

Mehr Kriminalität unter Zuwanderern

Dresden. Die polizeiliche Kriminalstatistik 2015 verzeichnet für Sachsen einen allgemeinen Rückgang der Kriminalität sowie eine höhere Aufklärungsquote. Gleichzeitig ist aber die Zahl der durch Zuwanderer verübten Straftaten gestiegen.

Laut der Statistik, die Sachsens Innenminister Markus Ulbig (CDU) am Mittwoch vorstellte, verübten im vergangenen Jahr 6 283 Zuwanderer – also Asylbewerber, geduldete Ausländer sowie Flüchtlinge – zusammen insgesamt 14 414 Straftaten. Gegenüber dem Jahr zuvor nahm damit die

Zahl der Straftäter um 2 386 zu. Die Zahl der Straftaten stieg um 4 760 Fälle. Zuwanderer waren damit für neun Prozent aller aufgeklärten Delikte verantwortlich, während ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung bei zwei Prozent liegt. Bei 40 Prozent der verübten Straftaten handelt es sich um Diebstähle, vor allem in Geschäften. 17 Prozent betrafen das Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln ohne Fahrausweis.

Im Vergleich zum Vorjahr nahmen bei den Zuwanderern Straftaten gegen das Leben am stärksten zu – von einst sieben auf

28 Fälle, von denen fünf tödlich endeten. Von den 38 Opfern waren 34 selbst Ausländer. Von den 1992 Sexualstraftaten, zu denen es 2015 im Freistaat kam, wurden 105 durch Zuwanderer verübt.

Ulbig sagte, Intensivtäter, die 0,7 Prozent der Zuwanderer in Sachsen ausmachen, seien für fast 40 Prozent aller Straftaten verantwortlich. Dabei handele es sich vorrangig um Algerier, Tunesier, Marokkaner und Libyer sowie um Georgier, die sich bandenmäßig auf Einbrüche spezialisiert haben. (SZ/gs)

► Kommentar/Sachsen

UNTERM STRICH



Zeichnung: Harm Bengen

AUCH DAS GIBT'S

Sexspielzeug löst Großeinsatz der Polizei aus

Halberstadt. Ein Sexspielzeug hat in Halberstadt Sprengstoffspezialisten der Polizei auf den Plan gerufen. Die Mitarbeiterin einer Spielothek hatte die Beamten gerufen, weil es aus einem Mülleimer tickte und summete, wie die Polizei in der Nacht zum Mittwoch mitteilte. Aus Sorge vor einem Sprengsatz evakuierte die Polizei die Spielothek sowie umliegende Geschäfte, brachte etwa 90 Menschen in Sicherheit und sperrte eine Straße. Experten des Landes kriminalamtes untersuchten den Mülleimer und entdeckten einen vibrierenden Penisring. Wer das Sexspielzeug in dem Mülleimer entsorgt hatte, ist bislang unklar. Einsatzleiter Peter Wöde vom Harzer Polizeirevier sagte der „Magdeburger Volksstimme“, einen solchen Einsatz habe er in 36 Dienstjahren noch nicht erlebt. „Das toppt alles“, schob er nach. (dpa)



71. Jahrgang - Nr. 81

Wir sind für Sie da! So erreichen Sie die Sächsische Zeitung

Der **Abonnentenservice** hilft bei allen Fragen rund um die Zustellung: Telefon 0351 48642107

Die **Redaktion** freut sich über Ihre Anregungen, Tipps, aber auch Kritik: Telefon 0351 48642273

Das **Anzeigenteam** nimmt Ihre privaten Kleinanzeigen entgegen: Telefon 0351 840444

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der **DDV MEDIENGRUPPE**